



märz 25

berlin

zeughauskino

gropius bau

fsk kino · klick kino

wolf kino

hannover

kino im

künstlerhaus

münster

die linse

hongkong

lingnan university &

eaton hotel

taschkent

goethe-institut



Klick Kino:
On Location: IM SCHATTEN → 13



Die Linse, Münster:
**I Have a Dream -
Auf der Suche nach verlorenen
Visionen** → 17



Zeughauskino:
**The Lady with the Torch -
Homage an
Columbia Pictures** → 4



Gropius Bau:
**JOURNEYS FROM
BERLIN/1971** → 14



Lingnan University & Eaton
House, Hongkong:
**Movies against Manipulators -
Eine Hommage
an Helke Sander** → 18



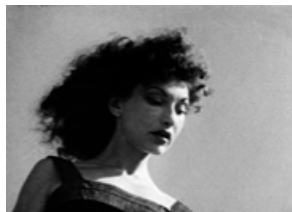
fsk Kino:
**Berliner Premiere:
DIE FABELHAFTE WELT
DES DR. CADÉOT** → 13



Wolf Kino:
**Kinostart: SPUREN VON
BEWEGUNG VOR DEM EIS** → 14



Goethe-Institut Usbekistan:
**WHOSE VOICE IS THIS? -
Archivfunde
aus Zentralasien** → 19



Kino im Künstlerhaus,
Hannover:
Female Gaze → 15



Arsenal-Büros → 22

Kalendarium → 23

Impressum → 27

Unterwegs sein und ankommen – wir erleben gerade beides! Nachdem der Umzug geschafft und die Büroetage im Filmhaus am Potsdamer Platz leergeräumt ist, sind wir jetzt dabei, in unseren neuen Räumen in der Gerichtstraße 53 im Wedding anzukommen. Hier sind ab sofort Leitung, Kinoprogrammbereich, Verleih, Kommunikation, Verwaltung sowie Berlinale Forum und Forum Expanded untergebracht. Direkt gegenüber, im silent green Kulturquartier, logiert schon seit Jahren der Archivbereich. Solange das im Westflügel des silent green entstehende Kino noch eine Baustelle ist, sind wir weiterhin nomadisch unterwegs, mit immer größerem Radius: Arsenal on Location macht im März erstmalig auch international Station, nämlich in Hongkong und in Usbekistan! Überregional sind in diesem Monat das Kino im Künstlerhaus in Hannover und Die Linse in Münster mit von der Partie. Und in Berlin ist das Arsenal mit gemeinsam entworfenen Programmen im fsk Kino, im Gropiusbau, im Klick Kino, im Wolf Kino und im Zeughauskino zu Gast. Mehr in diesem Heft – und natürlich auf der Projekt-Website: <https://onlocation.arsenal-berlin.de/>

Dass Sie uns unterwegs so zahlreich begleiten, freut uns sehr! ■ On the road and newly arrived – we're experiencing both things right now! Now that the move is behind us and our offices at the Filmhaus am Potsdamer Platz have been cleared out, we're now getting settled at our new home at Gerichtstraße 53 in Wedding. This is where the management, cinema program department, distribution, communication, administration and Berlinale Forum and Forum Expanded are to be based from now on. Directly opposite, at silent green Kulturquartier, is where our archival department has been housed for several years now. As long as the cinema being built in the west wing of silent green remains a construction site, we're going to continue leading a nomadic existence, with an ever expanding radius: in March, Arsenal on Location is making its first international stops, in Hong Kong and Uzbekistan! This month, the Kino im Künstlerhaus in Hannover and Die Linse in Münster are joining in at a national level. And in Berlin, Arsenal is a guest at fsk Kino, Gropiusbau, Klick Kino, Kino Wolf and Zeughauskino with jointly put together programmes. More here: <https://onlocation.arsenal-berlin.de/> ■

Ihr Arsenal-Team

LET US LIVE
(John Brahm, USA 1939)

THE TALK OF THE TOWN
(George Stevens, USA 1942)

Zeughauskino:

The Lady with the Torch – Hommage an Columbia Pictures

Ein Wahrzeichen Hollywoods: Die Frau mit der Fackel, die an die Freiheitsstatue erinnert und anfangs gar in die amerikanische Flagge gehüllt war. Für das 1924 aus einer Umbenennung der Filmgesellschaft Cohn-Brandt-Cohn hervorgegangene Filmstudio Columbia Pictures arbeiteten renommierte Regisseure wie Frank Borzage, Fritz Lang, Frank Capra und John Ford ebenso wie Dorothy Arzner, eine der ersten Regisseurinnen in Hollywood. Sie drehten bei Columbia einige ihrer bekanntesten und überraschendsten Filme und wurden später für ihren individuellen Inszenierungsstil gefeiert. Das Gros der Studioproduktion stammten hingegen weniger berühmte Filmemacher*innen. Viele von ihnen stammten aus Europa und fanden nach 1933 in der amerikanischen Filmindustrie ein Auskommen, als die Nationalsozialisten an die Macht kamen und ihnen nach dem Leben trachteten. Für den kommerziellen Erfolg des Filmstudios waren diese Regisseure ebenso verantwortlich wie die im Scheinwerferlicht stehenden Schauspieler*innen, die bei der Vermarktung der Filme eine zentrale Rolle spielten. Stars wie Rosalind Russell, Rita Hayworth, Cary Grant, Jean Arthur und Gary Cooper standen in Filmen von Colum-

bia Pictures vor der Kamera und bedienten ein breites Spektrum an Genres, Geschichten und Gestaltungsweisen: dramatische und melodramatische Stories, Screwball-Komödien und Western, Polizei- und Kriegsfilm, aufwändige Prestigeproduktionen und B-Filme mit schmalen Budget. Auffällig viele dieser Filme zeichnen sich durch ein Gespür für die gesellschaftlichen Fragen ihrer Zeit aus. Sie fragen nach moralischen Richtwerten, nach Recht und Gerechtigkeit, sie entwerfen Sittenbilder, erzählen von problematischen psychischen Dispositionen und ihren Auswirkungen. Von einigen der originellsten Filmschaffenden ihrer Zeit inszeniert, erwiesen sich diese Columbia-Produktionen als Seismografen ihrer Zeit.

Die von Ehsan Khoshbakht kuratierte Retrospektive, die etliche Filme in neuen Restaurierungen präsentiert, wurde 2024 erstmals auf dem Locarno Film Festival gezeigt. Im Rahmen von Arsenal on Location ist in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino dort nun eine Auswahl zu sehen. Sie bietet einen Überblick über die Produktionen der 30er bis 50er Jahre und versammelt neben Klassikern des Hollywood-Kinos und prägenden Columbia-Produktionen weni-



ger bekannte Arbeiten von in Europa geborenen und aufgewachsenen Regisseuren, die bei Columbia Pictures ein Filmexil fanden.

MR. DEEDS GOES TO TOWN (Frank Capra, USA 1936 | 1.3., Einführung: Gerd Gemünden & 30.3.) Eine Erbschaft über 20 Millionen Dollar stellt das Leben von Longfellow Deeds (Gary Cooper) auf den Kopf, der bis dahin Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in einem entlegenen Örtchen war und in der Dorfkapelle die Tuba spielte. Nun reist er nach New York City, wo das riesige Erbe Begehrlichkeiten weckt. Exklusiv vermarktet die Boulevard-Reporterin „Babe“ Bennett (Jean Arthur) ihre Erlebnisse mit dem „Cinderella Man“, der sich ahnungslos in sie verliebt hat. Nach einer Begegnung mit notleidenden Farmern beschließt er, sein Vermögen unter Bedürftigen zu verteilen, was die Verwandten veranlasst, seine Entmündigung anzustrengen, um selbst das Erbe antreten zu können. Vor Gericht stellt Deeds Begriffe wie Verrücktheit, Normalität, Vernunft und gesunden Menschenverstand in Frage und hält ein furioses Plädoyer für Weitherzigkeit, Toleranz und Offenheit gegenüber Andersartigkeit.

Frank Capra war der wichtigste Regisseur von

Columbia Pictures, seit er mit *It Happened One Night* (1934) gleich fünf Oscars gewonnen hatte. Kein anderer Regisseur war so eng wie er mit dem Aufstieg des Studios aus der Zweitklassigkeit zu einer der bedeutendsten Produktionsstätten Hollywoods verbunden.

LET US LIVE (John Brahm, USA 1939 | 2.3.) Ein Kino wird überfallen und ein Angestellter erschossen. Die drei Täter rasen mit einem Taxi davon. Kurz danach wird der Taxifahrer Brick verhaftet, der zur Zeit des Überfalls mit seiner Braut Mary zusammen war. Gerade noch hatte sich das verliebte Paar ein Grundstück für sein gemeinsames Haus angesehen, von einer besseren Zukunft und von Kindern geträumt. Nun werden Brick und sein Freund Joe von mehreren Zeugen als Täter identifiziert und in einem einseitigen Prozess zum Tode verurteilt. Im Alleingang versucht Mary, die wahren Täter zu finden. Basierend auf einem echten Vorfall schuf der deutsche Emigrant John Brahm, der nach einer ersten Exilstation in England ab 1937 in den USA lebte, mit **LET US LIVE** einen tiefschwarzen Thriller über das Versagen der Justiz. Marys und Bricks Vertrauen auf Recht und Gerechtigkeit, das sie sogar noch nach der Verhaftung haben,

RIDE LONESOME
(Budd Boetticher, USA 1959)

CRAIG'S WIFE
(Dorothy Arzner, USA 1936)

THE BIG HEAT
(Fritz Lang, USA 1953)



wird auf furchtbare Weise enttäuscht: Das Rechtssystem kann nicht zugeben, dass es irrt. Fabelhaft gespielt von Henry Fonda und Maureen O'Sullivan und stimmungsvoll fotografiert von Lucien Ballard, erinnert die Story an Fritz Langs *You Only Live Once* (1937) und weist voraus auf Alfred Hitchcocks *The Wrong Man* (1956): zwei Filme mit Henry Fonda in der Hauptrolle, zwei Filme über unschuldig Verurteilte, die wie in einem Alptraum von Kafka von einem unaufhaltsamen Mechanismus zermahlen werden.

THE TALK OF THE TOWN (George Stevens, USA 1942 | 2. & 11.3.) Nach dem Brand einer Mühle wird das schwarze Schaf des Ortes Leopold Dilg (Cary Grant) der Brandstiftung und des Mordes beschuldigt. Am Fuß verletzt, flüchtet er vor dem Lynchmob in das Ferienhaus der Lehrerin Nora Shelley, die gerade ihren neuen Mieter, den Strafrechtsprofessor Michael Lightcap, empfängt. Der steife, überkorrekte Rechtsgelehrte fühlt sich zunächst durch seine Vermieterin und ihren vermeintlichen Gärtner in seiner Ruhe gestört, beginnt sich dann aber immer mehr für den realen Kriminalfall Leopold Dilg und die humane Anwendung von Rechtsvorschriften zu interessieren. „Der turbulente Witz in **THE TALK**

OF THE TOWN ist doppelter Natur. Genormte Lebensart und der Glaube an eine ‚unpolitische‘ Lehre von Recht und Ordnung sind die Zielscheiben des Films (wobei Cary Grant zugleich Pfeil und Bogen repräsentiert), aber sein Substrat ist der Lernprozess im erotischen Dreieck.“ (Harry Tomicek)

SAHARA (Zoltan Korda, USA 1943 | 3.3.) Im Zweiten Weltkrieg steht ein amerikanischer Panzer an der libyschen Front in Nordafrika auf verlorenem Posten. Aus drei Himmelsrichtungen rückt die Wehrmacht vor, in der vierten erstreckt sich die endlose Wüste. Notgedrungen entschließt sich die Besatzung zum Rückzug in die Sahara. Unterwegs stoßen versprengte Soldaten aus Großbritannien, Frankreich und dem Sudan dazu und nach dem Abschuss eines deutschen Flugzeugs sogar dessen Pilot. **SAHARA** kontrastiert den Kooperationswillen der Alliierten über ihre kulturellen Unterschiede hinweg mit dem blinden Gehorsam und Rassenhass der Nazis. Im italienischen Kriegsgefangenen hat sich eine Menschlichkeit jenseits ideologischer Verblendung bewahrt, die bereits den Keim einer Versöhnung nach dem Ende des Kriegs in sich trägt.



RIDE LONESOME (Budd Boetticher, USA 1959 | 4. & 29.3.) Ende der 50er Jahre drehte Budd Boetticher in schneller Folge mehrere B-Western, die zu Klassikern wurden. Der sogenannte Rannow-Zyklus umfasst sieben zwischen 1956 und 1960 gedrehte Filme mit Randolph Scott in der Hauptrolle, entstanden meist in Zusammenarbeit mit dem Drehbuchautor Burt Kennedy und dem Produzenten Harry Joe Brown. In **RIDE LONESOME** spielt Scott einen Kopfgeldjäger, der den Mörder Billy John nach Santa Cruz bringen soll. Zwei Outlaws, die sich von der Überführung Billys eine Amnesie ihrer eigenen Verbrechen erhoffen, drängen sich während der Reise auf. Nach einer Konfrontation mit der indigenen Bevölkerung schließt sich der Gruppe auch eine Frau an, deren Ehemann ermordet wurde. Außerdem ist ihnen Billys alte Bande unter der Führung seines Bruders Frank auf den Fersen. Die Verfolgungsjagd führt durch zerklüftete Felslandschaften, staubtrockene Wüsten und abgestorbene Wälder, eingefangen in beeindruckendem CinemaScope.

CRAIG'S WIFE (Dorothy Arzner, USA 1936 | 8.3.) Harriet Craig leidet unter einem Kontrollwahn. Obsessiv verteidigt sie jeden Zentimeter ihres

vornehmen Heims gegen den Zugriff von Fremden, denn das Haus ist der einzige Wirkungskreis, der ihr als Ehefrau zugestanden wird. Dieses Haus, ihr Leben und sogar ihren Mann betrachtet sie als Objekte, die es zu managen gilt. Sukzessive schlägt sie alle Mitbewohner*innen in die Flucht.

Dorothy Arzner war die einzige offen lesbische Regisseurin im klassischen Hollywoodkino und die einzige, die dort regelmäßig drehen konnte. Ihr faszinierendes Hausfrauenporträt **CRAIG'S WIFE** ist einer ihrer schönsten Filme. „Ein erschreckendes, aller Leichtigkeit, allem Witz zum Trotz unsagbar brutales Werk über Warenwerte und Klassenfragen, also darüber, was man sich wirklich kaufen kann im Leben. Wobei Arzners Film in Gesellschaftsanalyse wie Figurenzeichnung ungleich subversiver und vielschichtiger ist als die Vorlage.“ (Rui Hortênsio da Silva e Costa)

THE BIG HEAT (Fritz Lang, USA 1953 | 8.3., Einführung: Max Grenz & 28.3.) Fritz Langs Karriere in den USA war alles andere als beständig. Von 1936 bis 1956 realisierte er dort 22 Spielfilme, über die Hälfte seines Gesamtwerks. Trotzdem konnte er nie an seine frühen Erfolge aus der



Stummfilmzeit anknüpfen und musste wiederholt nach wenigen Filmen die Produktionsfirma wechseln. So gehörte Lang zu den wenigen Regisseuren des klassischen Hollywoodkinos, die bei allen fünf Major-Studios arbeiteten. Die Columbia-Produktion **THE BIG HEAT** erzählt von einem *hard boiled* Polizisten, der nach dem Suizid eines Kollegen ein Netz aus Korruption und Gewalt aufdeckt. In Langs Film noir sind die expressiven Licht-Schatten-Kontraste, die für seine Arbeiten der 20er Jahre typisch sind, einem harten, nüchternen Stil gewichen, der der Erbarmungslosigkeit der Handlung entspricht.

PICKUP (Hugo Haas, USA 1951 | 9.3.) Ein verwitweter Bahnhofswärter begegnet einer kaugumikauenden Blondine. Wenig später sind die beiden verheiratet, doch mit dem Glück ist es nicht weit her. Die von Beverly Michaels wunderbar verrückt und frostig gespielte Frau, die bereits ein Auge auf den jungen Kollegen ihres Gatten geworfen hat, ist nur hinter dem Geld her. Fantasien und Emotionen, Verschlagenheit und Gier sind das Schmieröl dieses kleinen rauen B-Films, der Melodram und Thriller in einem ist. Für den in seinem Heimatland längst etablierten Tschechen Hugo Haas (1901–1968), der hier au-

ßerdem Drehbuchautor, Produzent und Hauptdarsteller ist, war **PICKUP** die erste Regiearbeit im amerikanischen Exil. Nachdem er als Jude und Antifaschist vor den Nazis fliehen musste, ging er in Hollywood jahrelang mit seinem Drehbuch für **PICKUP** hausieren und drehte den später von Columbia Pictures vertriebenen Film schließlich mit eigenem Geld selbst. Immer wieder variiert Haas danach die Geschichte vom älteren Mann (stets von ihm selbst gespielt), der einer blonden Verführerin auf den Leim geht. Wer dabei primär an Maso- und Fetischismus, Kult und Camp denkt und Haas als „The Skid Row Orson Welles“ (Dennis Dermody) beschreibt, übersieht, dass seine Filme immer auch das Leben von Emigranten am Rande der Gesellschaft porträtieren und ein in Hollywood seltenes Maß an Selbstreflexion besitzen.

NONE SHALL ESCAPE (Andre De Toth, USA 1944 | 14.3.) Was soll mit den nationalsozialistischen Kriegsverbrechern passieren, wenn der Krieg einmal zu Ende ist? Eine Vision davon ist in **NONE SHALL ESCAPE**, entstanden zwei Jahre vor Kriegsende, zu sehen: Beschrieben wird der Prozess gegen einen SS-Gruppenführer, der im besetzten Polen für die Verfolgung der jüdi-

PICKUP
(Hugo Haas, USA 1951)

NONE SHALL ESCAPE
(Andre De Toth, USA 1944)

THREE WISE GIRLS
(William Beaudine, USA 1932)



schen Bevölkerung verantwortlich war und nun vor einem internationalen Gericht in Warschau angeklagt ist. Es werden Personen in den Zeugenstand gerufen, die ihm früher verbunden waren, darunter seine ehemalige Verlobte und sein Bruder.

Der Regisseur Andre De Toth (Endre Antal Mihály Tóth), selbst ungarisch-jüdischer Herkunft, emigrierte nach den Rassengesetzen des Horthy-Regimes und der Ausweitung des deutschen Machtbereichs nach dem Überfall auf Polen über England in die USA. Sein 1943 gedrehtes Gerichtsdrama, das für die Gründung eines Kriegsgerichtshofs plädiert, war einer der ersten Spielfilme, die den Holocaust thematisierten. Eine zentrale Szene, die De Toth sehr wichtig war, zeigt, wie sich die verfolgten Jüdinnen und Juden unter Lebensgefahr der Deportation in Güterwaggons widersetzen und sich zum Widerstand entschließen.

GIRLS UNDER 21 (Max Nosseck, USA 1940 | 15.3.) Als Frances White den reichen Gangster Smiley Ryan heiratet, schauen die anderen jungen Mädchen aus dem Elendsviertel zu ihr auf und beneiden sie um ihre schicken Kleider und ihre neue Wohnung. Eine Haftstrafe verändert Frances.

Sie will ein ehrliches Leben anfangen und findet Arbeit als Verkäuferin. Ihre jüngere Schwester dagegen rutscht mit ihrer Mädchengang immer tiefer hinein in die Kriminalität. Ein großer Landdiebstahl führt zur Katastrophe.

Armut, Vorurteile und Verbrechen, aber auch der Weg in eine bürgerliche Existenz sind die Themen dieses B-Films, inszeniert von dem aus Pommern stammenden Max Nosseck (1902–1972). 1931 hatte er in Berlin mit seinem Regiedebüt *Der Schlemihl* einen Überraschungserfolg gelandet, bevor ihn seine Flucht vor den Nazis nach Frankreich, Portugal, Spanien, Holland und schließlich nach Amerika führte. Dort drehte er einen Film in jiddischer Sprache (*Der Vilner Balebesl*, 1940) und zeigte, dass er auch mit kleinem Budget Qualität liefern konnte.

PICNIC (Joshua Logan, USA 1955 | 15.3.) Zwischen Industriestandort und Kleingartenidylle bereitet sich am Labor Day ein konservativer Ort irgendwo in Kansas auf die Feierlichkeiten vor. Alle Rollen scheinen verteilt, bis das soziale Gefüge der Gruppe durch die Ankunft eines Herumtreibers in Unruhe versetzt werden. **PICNIC** war in jeder Hinsicht eine Prestigeproduktion. Das Drehbuch beruhte auf dem gleichnamigen,

ALL THE KING'S MEN
(Robert Rossen, USA 1949)

THE GLASS WALL
(Maxwell Shane, USA 1953)

MAN'S CASTLE
(Frank Borzage, USA 1933)



1953 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Theaterstück von William Inge. Die Regie übernahm Joshua Logan, der **PICNIC** für das Music Box Theatre am Broadway inszeniert hatte, wo es über 400 Mal aufgeführt wurde.

THREE WISE GIRLS (William Beaudine, USA 1932 | 16.3.) Die in der Provinz lebende Limonadenverkäuferin Cassie (Jean Harlow) will aufsteigen. Sie zieht zu ihrer Freundin Gladys (Mae Clarke) nach New York und hofft auf eine Karriere als Model. Doch amouröse Verwicklungen und Abhängigkeiten in der patriarchalen Gesellschaft machen Cassie, Gladys und ihrer Mitbewohnerin Dot (Marie Prevost) das Leben schwer. Als Cassie erzählt, dass sie gefeuert wurde, weil sie den sexuellen Annäherungsversuchen ihres Chefs nicht nachgegeben hat, bemerkt Dot ironisch, dass eine Frau in New York nicht beides haben könne: Tugend *und* einen gutbezahlten Job.

Entstanden vor der Durchsetzung des restriktiven Hays Code, war das Sittenbild **THREE WISE GIRLS** nach Frank Capras *Platinum Blonde* (1931) der zweite und letzte Film, den Jean Harlow für Columbia drehte. Danach nahm MGM sie unter Vertrag und baute sie zum Star auf.

ALL THE KING'S MEN (Robert Rossen, USA 1949 | 17.3.) Eine düstere Fabel um Macht und Demagogie, inspiriert vom Aufstieg und Fall des radikalen Populisten Huey Long, der Gouverneur von Louisiana war und 1935 durch ein Attentat getötet wurde. Robert Rossen, Sohn russisch-jüdischer Einwanderer und in ärmlichen Verhältnissen in der Lower East Side von New York aufgewachsen, zählte in den 30er und 40er Jahren zu den bestbezahlten Autoren Hollywoods.

ALL THE KING'S MEN war der Höhepunkt seiner Karriere und wurde mit drei Oscars ausgezeichnet, unter anderem als Bester Film. Nur zwei Jahre später wurde er aufgrund einer Denunziation vor das „Komitee für unamerikanische Umtriebe“ geladen und zu seiner Mitgliedschaft in der kommunistischen Partei befragt. Columbia Pictures beendete daraufhin den Vertrag mit Rossen, sein Name kam auf die Hollywood Blacklist, das U.S. State Department verweigerte ihm die Erneuerung seines Passes.

THE GLASS WALL (Maxwell Shane, USA 1953 | 18.3.) Nach zehn Jahren Haft in nationalsozialistischen Konzentrationslagern gelingt Peter Kuban (Vittorio Gassman) als blinder Passagier die Überfahrt nach New York. Dort hindern die



Behörden den staatenlosen Emigranten an der Einreise. Seine einzige Hoffnung ist eine Ausnahmeregelung für Personen, die sich während des Krieges um die alliierte Sache verdient gemacht haben. So flieht er von Bord und startet seine verzweifelte Suche nach einem ehemaligen US-Soldaten namens Tom, den er im Krieg vor den Deutschen versteckt hatte. Eine Verbündete findet er in der arbeitslosen Maggie Summers (Gloria Grahame).

Schon der Anfang von **THE GLASS WALL** mit dem deutsch-italienisch-jüdischen Star Vittorio Gassman in der Hauptrolle prägt sich ein: Es ist eine Montage von neu in den USA angekommenen Einwanderern, die vor Armut und Verfolgung geflohen sind und nun auf Rettung hoffen.

MAN'S CASTLE (Frank Borzage, USA 1933 | 23.3.) Eine New Yorker Obdachlosen-Siedlung zur Zeit der Großen Depression als unwahrscheinlicher Schauplatz einer von Frank Borzage traumgleich inszenierten Liebesgeschichte: Trina (Loretta Young) und Bill (Spencer Tracy) lernen sich auf einer Parkbank kennen, als Bill Tauben füttert und die neben ihm sitzende Trina vor Hunger fast zusammenbricht. Bill nimmt sie mit in das improvisierte Hüttendorf, das für die Ar-

men und Ausgestoßenen der Stadt ein beinahe utopischer Ort geworden ist. Während die pragmatische Trina aus einer winzigen Hütte mit Herd, Gardine und gedecktem Tisch ein behagliches Heim macht, lässt sich der vordergründig ungehobelte Bill nur widerwillig und stets von einem Fluchtimpuls getrieben auf das neue Glück ein. „Eine uneingeschränkte, betont unbürgerliche Liebe, die zugleich Objekt und Subjekt von Borzages ganzer Filmographie ist und je nach Story die Zeit, den Raum, möglicherweise den Tod transzendiert.“ (Hervé Dumont)

IF YOU COULD ONLY COOK (William A. Seiter, USA 1935 | 24.3.) Eine Screwball Comedy mit Herbert Marshall und Jean Arthur als charmantem ungleichem Paar. Er spielt den Herrscher über ein Automobilwerk, sie eine Arbeitslose auf Jobsuche. Als sie zufällig nebeneinander auf einer Parkbank sitzen, bittet sie ihn spontan, sich als ihr Ehemann auszugeben, damit sie sich auf eine gemeinsame Stelle für einen Butler und eine Köchin bewerben können. Ohne seine wahre Identität preiszugeben, willigt er ein und sie finden sich im Haus eines durch Schmuggel reich gewordenen Gangsters wieder.

William A. Seiter drehte vor allem Komödien und



THE LADY FROM SHANGHAI
(Orson Welles, USA 1947)

DIE FABELHAFTE WELT DES DR. CADÉOT
(Ulrike Pfeiffer, D 2024)

IM SCHATTEN
(Thomas Arslan, D 2010)

Foto: Reinhold Vorschneider © Schramm Film

Musicals für unterschiedliche Studios, darunter Filme mit Stan Laurel und Oliver Hardy, den Marx Brothers, Ginger Rogers, Fred Astaire und Rita Hayworth.

BITTER VICTORY (Nicholas Ray, F/USA 1957 | 25.3.) Ein Sonderkommando der Alliierten wird damit beauftragt, auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz geheime Dokumente der Wehrmacht sicherzustellen. Im Zentrum der Operation stehen zwei Soldaten, die gegenteilige Prinzipien verkörpern. Curd Jürgens spielt den kampfunerfahrenen, auf seine Karriere bedachten Strategen Major David Brand, Richard Burton spielt Captain Jim Leith, dessen Effektivität auf dem Schlachtfeld nur durch die Rücksichtslosigkeit gegenüber seinem eigenen Leben übertroffen wird. Die gegenseitige Verachtung beider Männer wird verstärkt durch ihre Konkurrenz um dieselbe Frau, die mit Brand verheiratet, aber Leith durch eine frühere Affäre noch verbunden ist.

Mit Unterstützung der britischen Armee wurden die CinemaScope-Panoramen weitgehend an Originalschauplätzen in der libyschen Wüste gedreht. Doch statt groß angelegter Schlachten interessiert sich die Kamera in **BITTER VICTORY**

für den Umgang mit den Toten und Verletzten nach den bitteren Siegen.

THE LADY FROM SHANGHAI (Orson Welles, USA 1947 | 29. & 31.3.) In den 40er Jahren entwickelte sich Rita Hayworth zum größten Star von Columbia Pictures. Unter der Aufsicht von Studioboss Harry Cohn wurde ihr Image als *love goddess* aufgebaut, für das vor allem ihre langen, rotgefärbten Haare charakteristisch waren. Mit ebendiesem Bild brach Hayworth zusammen mit ihrem damaligen Ehemann Orson Welles, als sie sich für die Dreharbeiten von **THE LADY FROM SHANGHAI** in Anwesenheit der Presse die Haare kurzschneiden und färben ließ. Als platinblonde *femme fatale* Elsa Bannister verstrickt sie einen von Welles gespielten Seemann in eine instabile Affäre auf hoher See, vor den Augen ihres reichen Ehemannes und unter ständiger Beobachtung seines Partners und eines Privatdetektivs. Ein Delirium aus Eifersucht, Verrat und Mord entspinnt sich, bei dem schon vor dem berühmten Finale im Spiegelkabinett jedes Bild einen doppelten Boden hat, jede Geste zugleich ihr Gegenteil bedeutet. (hjf/mxg/al/ps)

■ English version:

<https://onlocation.arsenal-berlin.de/>



fsk Kino:

Berliner Premiere: DIE FABELHAFTE WELT DES DR. CADÉOT

Dr. Cadéot ist über 90 Jahre alt und arbeitet immer noch als Tierarzt auf dem Land. Er lebt in der Gascogne im Südwesten Frankreichs, mit Bruder und Schwägerin, der Gans Lily und einer kleinen Schafherde. Tiere behandelt der verschmitzt-zerzauste Alte auf einem Holztisch mit Wachstischdecke. In seinem Haus finden sich überall Relikte aus einem langen Leben, das Telefon hängt an der Wand und hohe Papierstapel türmen sich auf. Ulrike Pfeiffer zeichnet in **DIE FABELHAFTE WELT DES DR. CADÉOT** (D 2024) einen aus der Zeit gefallenen Mikrokosmos. Die Kamera zeigt den Einfall des Sonnenlichts, Wind und Wetter, Tag und Nacht, verschiedene Jahreszeiten, sie gleitet an alten Tapeten, den Oberflächen von Böden und Mauern entlang. Ein Erzähler zählt die Schafe oder sagt Sätze wie „Gleich beginnt es zu regnen“. Die von Helge Schneider komponierte Musik setzt eigene Akzente – ebenso wie Zitate aus einigen 400 Jahre alten Tier-Fabeln von Jean de La Fontaine. (bik) (19.3., zu Gast: Ulrike Pfeiffer)

Klick Kino:

On Location: IM SCHATTEN

Berlin als Transitort. Von schillernd bis grau und anonym sind die Großstadtorte, die der Gangster Trojan (Mišel Matičević) zu Fuß oder im Auto durchmisst. Gerade aus dem Gefängnis entlassen, setzt er an, alte Rechnungen zu begleichen, neue Überfälle abzuwägen, Komplizen zu finden, im Schutz von Autoscheiben und Restaurantfenstern das Geschehen auf Straßen, in Parkhäusern und auf Tankstellen zu observieren. Bis er selbst ins Blickfeld zweier auf ihn angesetzter Killer und allen voran des brutal-korrupten Polizisten Meyer (Uwe Bohm) gerät. Präzise kadriert und zuweilen geradezu sachlich beschreibt Thomas Arslan den „Arbeitsalltag“ eines kriminellen Loners – vom Waffenkauf bis zum Umgang mit Widersachern –, Szenen, die das Publikum von Anfang an in seinen Bann ziehen. **IM SCHATTEN** (D 2010) ist ein so abstrakter wie bemerkenswerter Genrefilm, der das Fenster (mitunter im wahrsten Sinne) auf die Stadt und seine Topografien öffnet, die gleichermaßen konkret und konstruiert, wiedererkennbar und gebrochen anmuten. (mg) (21.3., zu Gast: Thomas Arslan)



Gropius Bau:

JOURNEYS FROM BERLIN/1971

Der Künstler und Choreograf Alex Baczyński-Jenkins präsentiert am 14. und 15. März im Lichthof des Gropius Bau eine neue Performance, für deren Vorbereitung der Film **JOURNEYS FROM BERLIN/1971** (1980) von Yvonne Rainer eine wichtige Rolle spielte. Im Rahmen von Arsenal on Location zeigen wir die restaurierte Fassung im Kinosaal des Ausstellungshauses, in dem das Arsenal schon früher häufiger zu Gast war.

Inspiriert zu dieser bissigen, bisweilen witzigen Meditation über Staatsmacht, Unterdrückung, Gewalt und Revolution wurde Rainer durch ihre Erfahrungen in West-Berlin während eines DAAD-Aufenthalts in den Jahren 1976/77. **JOURNEYS FROM BERLIN/1971** wechselt zwischen Luftaufnahmen britischer Landschaften, Zwischentiteln, Fragmenten aus Rainers Tagebuch aus Teenagerzeiten und der Diskussion eines unsichtbaren Paares (gesprochen von Amy Taubin und Vito Acconci) über den Niedergang der RAF. Die Kunst- und Filmkritikerin Annette Michelson spielt eine Psychoanalyse-Patientin, die Filmemacherin Cynthia Beatt tritt in den Berliner Sequenzen auf. (stss) (13.3., Einführung: Sabeth Buchmann)

Wolf Kino: Kinostart:

SPUREN VON BEWEGUNG VOR DEM EIS

Statt die Geschichte eines untergegangenen Verlagshauses und seiner Bücher zu erzählen, gräbt sich der neue Film (D2024) von René Frölke durch dessen Hinterlassenschaften. „Der Film gibt kurze Einblicke in lichtdurchflutete Räume. Die Bolex-Kamera schnurrt. 20 Jahre nach der Auflösung des 1971 gegründeten Schweizer Pendo Verlags zeigt sich dessen Geschichte personalisiert durch Nachfahrin Theresia Weigner und ihren Freund Nicolas, die dieses Erbe in all seiner Schwere immer wieder umkreisen, sichten und auch wieder verlieren. Hier werden Erinnerungspartikel gestapelt, gepflegt, verstaubt. Restauflagen, nicht mehr druckfrisch, aber originalverpackt, nicht mehr realisierte Manuskripte, Umschlagentwürfe, Tonkassetten, Büroartikel, Korrespondenzen, Steuerunterlagen liegen wie in einer Zeitkapsel bereit: Bücher von Margarete Mitscherlich, Dorothee Sölle, Dom Hélder Câmara, Robert Lax oder über das Sihltal. Der Film von René Frölke wird zum medialen Gefüge dieses Archivs und zur einfachen Wunderkammer.“ (Madeleine Bernstorff) (20.3., zu Gast: René Frölke im Gespräch mit Barbara Wurm)

JOURNEYS FROM BERLIN/1971
(Yvonne Rainer, USA 1980)

SPUREN VON BEWEGUNG VOR DEM EIS
(René Frölke, D 2024)

AT LAND
(Maya Deren, USA 1944)

Kino im Künstlerhaus, Hannover: Female Gaze



Das Kommunale Kino im Künstlerhaus Hannover kuratiert ein Programm mit vielen Retrospektiven, Werkschauen und thematischen Schwerpunkten. Bei diesen Blicken in die Filmgeschichte wird offenkundig, dass der männliche Blick deutlich vorherrscht. Um einerseits neue Filme von Frauen hervorzuheben und andererseits auch in der Filmgeschichte weibliche Stimmen ins Spotlight zu rücken, steht das Kinojahr 2025 in Hannover unter dem Schwerpunkt „Female Gaze“.

Im März ist Arsenal on Location in Hannover zu Gast und präsentiert in Kooperation mit dem Kommunalen Kino im Künstlerhaus eine Reihe mit avantgardistischen Experimental- und Spielfilmen von Frauen aus der Sammlung des Arsenal. Das Kurz- und Langfilmprogramm mit Filmen von Maya Deren, Ulrike Ottinger, Bette Gordon, Lizzie Borden und Babette Mangolte umfasst Arbeiten von 1943 bis 1991, die in verschiedenen Formaten (16 mm, 35 mm, digital) vorgeführt werden.

Maya Deren, Pionierin des Avantgarde-Films, Tänzerin, Fotografin und Theoretikerin, begann Anfang der 40er Jahre Filme zu drehen. Jenseits traditioneller Vorstellungen von Zeit und Raum

kreierte sie subjektive filmische Realitäten, verschränkte Film, Tanz, Rituale, Choreografie und Lyrik, entwarf surrealistische Traumwelten wie filmische Choreografien, experimentierte mit Tricktechniken und nicht zuletzt Helldunkelstimmungen. Das Kurzfilmprogramm umfasst die Titel **MESHES OF THE AFTERNOON** (USA 1943), **AT LAND** (USA 1944), **ASTUDY IN CHOREOGRAPHY FOR CAMERA** (USA 1945), **RITUAL IN TRANSFIGURED TIME** (USA 1946) und **THE VERY EYE OF NIGHT** (USA 1958). (6.3., zu Gast: Annette Lingg) Die deutsche Avantgarde-Regisseurin Ulrike Ottinger ist eng mit dem Arsenal verbunden, das (fast) alle ihrer Filme verleiht und diese in zahlreiche Programmen und Retrospektiven präsentiert hat. In Hannover ist der 47-minütige **LAOKOON & SÖHNE** (BRD 1973 | 8.3.) zu sehen. „Sich berauschen durch Veränderung“, danach trachtet die Protagonistin Esmeralda del Rio. In einem Land, in dem nur Frauen wohnen, ist sie auf der Suche nach einem neuen Empfinden und nimmt im Taumel der Veränderungen eine Reihe von weiblichen Rollen an – zuletzt die eines „kleinen Gigolos“. Außerdem im Programm sind Ottingers Kurzfilme **SUPERBIA – DER STOLZ** (BRD 1986) und **USINIMAGE** (BRD 1987).



USINIMAGE
(Ulrike Ottinger, BRD 1987)

VARIETY (USA 1983 | 8.3.) von Bette Gordon verkehrt die klassische Erzählstruktur im Kino – der Mann schaut und die Frau wird angeschaut – ins Gegenteil, ohne das Objekt des weiblichen Begehrens zu offenbaren und damit zur Schau zu stellen. Christine lebt in New York und braucht einen Job. Sie findet ihn an der Kasse eines Pornokinos. Zwischen Eingang und Straße sitzt sie in ihrem Kartenhäuschen, jeder Besucher muss an ihr vorbei. Nach und nach entwickelt sie eine Faszination für die Pornoindustrie. Als ein Kunde sie zu einem Baseballspiel einlädt und abrupt aufbricht, beginnt sie, ihn zu verfolgen. Ihre Obsession führt sie in dunkle Straßen, auf Fischmärkte, vielleicht in die Welt der Mafia.

BORN IN FLAMES (USA 1983 | 11.3.) von Lizzie Borden ist eine feministische Zukunftsvision über ein Amerika, das trotz sozialistischer kultureller Revolution die Gleichberechtigung der Frau nur vordergründig anerkennt. Aus Wut über leere sozialistische Versprechungen nimmt eine Armee radikaler Frauen den Kampf gegen Sexismus und Rassismus auf. Der zunächst gewaltfreie Feldzug eskaliert, als eine der Leitfiguren unter mysteriösen Umständen im Gefängnis umkommt. Kathryn Bigelow, in ihrem einzigen

Auftritt als Schauspielerin, ist als Redakteurin einer feministischen Zeitschrift zu sehen.

Die französische Experimentalfilmerin Babette Mangolte lebt und arbeitet seit den 70er Jahren in New York. Als Kamerafrau hat sie unter anderem mit Filmemacher*innen wie Chantal Akerman, Yvonne Rainer, Michael Snow, Richard Foreman und Sally Potter zusammengearbeitet.

VISIBLE CITIES (1991 | 18.3.) erzählt von zwei Frauen auf der Suche nach einem Zuhause in der Landschaft Südkaliforniens. Sie werden Zeuginnen, wie die architektonische Landschaft, die der kalifornischen Wüste aufgezwungen wird, als eine Umkehrung der Natur erscheint, in der exklusives Wohnen, geschlossene Wohnanlagen und Segregation Hand in Hand gehen. Weitere Kurzfilme im Programm sind **(NOW) OR MAINTENANT ENTRE PARENTHÈSES** (1976), **WATER MOTOR** (1987), **CALICO MINGLING** (1973) und **THERE? WHERE?** (1979). (wt)

■ English version:

<https://onlocation.arsenal-berlin.de/>

RESONANCE SPIRAL
(Filipa César, Marinho de Pina,
Portugal/Guinea-Bissau/D 2024)

Die Linse, Münster:

I Have a Dream – Auf der Suche nach verlorenen Visionen

Als Antwort auf die Zunahme populistischer und rechter Ideologien und Parteien richtet die Filmreihe, die ab März einmal monatlich in der Linse in Münster stattfindet, den Fokus auf Ideale demokratischer und diverser Kulturen. Sie präsentiert Filme, die Kämpfe von Emanzipationsbewegungen in den Mittelpunkt stellen und sich gegen Unterdrückung und Kolonialismus richten: Die Befreiungskämpfe afrikanischer Länder, die Act Up-Bewegung oder der Kampf für Menschenrechte sind zum Beispiel Themen, denen sich dieses Programm widmet. Dabei sind auch Widersprüche, Ängste, Verluste oder das Scheitern Gegenstand der Betrachtung. Die Filmreihe soll ermutigen und zum gemeinsamen Austausch einladen.

Unter dem Titel „Bewahrung der eigenen Wurzeln und revolutionären Geschichte“ startet die Reihe mit **RESONANCE SPIRAL** (Filipa César, Marinho de Pina, Portugal/Guinea-Bissau/D 2024 | 17.3.) Im September 2022 wurde die Mediateca Onshore in Malafo, Guinea-Bissau, eingeweiht, was ein halbes Jahrhundert guineischer Filmproduktion markiert. **RESONANCE SPIRAL** dokumentiert den Bau dieses Gemeinschafts-Kino-raums – doch es entsteht so viel mehr. Teil eines



jahrzehntelangen Projekts, initiiert von Filmemacher*innen wie Filipa César, Sana na N'Hada und Marinho de Pina, ist das Gebäude ein Ort zur Bewahrung der Geschichte des militanten Kinos in Guinea-Bissau und ein Portal, um audiovisuelle Archive der revolutionären Bewegung des Landes zugänglich zu machen. Der Film begleitet Workshops in der multifunktionalen Struktur, während Frauen aus einer landwirtschaftlichen Arbeitervereinigung den Aufnahmen von Amílcar Cabral zuhören, der um 1970 für die Befreiung der Frauen plädiert. Dabei finden sie Ruhe und verbinden sich mit den Ahnenstimmen der Vergangenheit. Die Filmemacher*innen bringen die Spannungen in ihrem Projekt ans Licht und hinterfragen die Normen des Dokumentarfilms. Ob im Gespräch mit Mangroven oder vertieft in bewegte Bilder ist **RESONANCE SPIRAL** ein faszinierendes Experiment, um Gemeinschaft durch Kino zu schaffen. (js)

■ English version:

<https://onlocation.arsenal-berlin.de/>

Lingnan University & Eaton House,
Hongkong:

Movies against Manipulators – Eine Hommage an Helke Sander

Das von Clarence Tsui kuratierte Film- und Diskursprogramm „Movies against Manipulators“ möchte das Publikum in Hongkong mit der wegweisenden Filmemacherin Helke Sander bekannt machen.

„Nimmt man Dir das Schwert, dann greife zum Knüppel!“ – so lautete 1974 der Titel des Vorworts von Helke Sander zur ersten Ausgabe von *Frauen und Film*, der ersten Zeitschrift in Europa, die sich der Arbeit von Filmemacherinnen und den Herausforderungen widmete, denen diese sich in einer von Männern dominierten Branche stellen mussten (und müssen). Sander ist ihrem Wort treu geblieben und hat die letzten sechs Jahrzehnte mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln unermüdlich gegen patriarchale Gesellschaftsstrukturen gekämpft. Als Filmemacherin, Autorin, Lehrende und politische Aktivistin übt sie unnachgiebig Kritik an der Marginalisierung von Frauen im öffentlichen und privaten Bereich. Ihre Arbeit ist in der Theorie und in eigenen Erfahrungen verankert: als junge Mutter, der am Arbeitsplatz und in der Ausbildung an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin wenig Verständnis entgegengebracht wurde, als linke Aktivistin, die die



frauenfeindlichen Ansichten der männlichen Sozialisten anprangerte, und als Künstlerin, deren Ideen und Projekte immer wieder übersehen wurden. Ihren ersten Spielfilm konnte sie erst mit 41 Jahren fertigstellen. Mit ihren 88 Jahren ist Sander immer noch aktiv und spricht sich weiterhin gegen geschlechtsspezifische Unterdrückung aus. Ihr Erbe wird derzeit neu entdeckt, u.a. durch neue Dokumentarfilme wie Claudia Richarz' **HELKE SANDER: AUFRÄUMEN** oder Vibeke Løkkebergs *The Long Road to the Director's Chair*, der über das erste Internationale Frauenfilmseminar berichtet, das von Sander und Claudia von Alemann 1973 im Kino Arsenal organisiert wurde. „Movies against Manipulators“ versteht sich auch als eine Fortsetzung der Debatten, die Helke Sander mit ihrem Werk angestoßen hat. Präsentiert vom Centre of Film and Creative Industries der Lingnan University und dem Deutschen Generalkonsulat Hongkong mit Unterstützung von Eaton House und dem Arsenal – Institut für Film- und Videokunst e.V. finden auch Zoom-Gespräche mit Helke Sander, Claudia Richarz und Stefanie Schulte Strathaus, der künstlerischen Leiterin des Arsenal statt. In einer weiteren Diskussionsrunde sprechen der

HELKE SANDER: AUFRÄUMEN
(Claudia Richarz, D 2023)

Goethe-Institut Usbekistan:

WHOSE VOICE IS THIS? – Archivfunde aus Zentralasien

Filmemacher Oliver Chan, die Aktivistin Sonia Wong und der Kurator Clarence Tsui über Sander's Arbeit im Kontext des Hongkonger Kinos.

DIE DEUTSCHEN UND IHRE MÄNNER – BERICHT AUS BONN (Helke Sander, BRD 1989 | 7.3.) Mit Humor, aber unerschütterlich ernster Botschaft lässt Helke Sander die Schauspielerin Renée Felden die toxischen Schattenseiten moderner Männlichkeit erforschen, indem sie mit Männern über Krawatten, Geschichte und sexuelle Gewalt spricht.

DIE ALLSEITIG REDUZIERTER PERSÖNLICHKEIT – REDUPERS (Helke Sander, BRD 1978 | 8.3.) In Helke Sanders erstem Spielfilm kämpft eine Fotografin (gespielt von der Regisseurin selbst) darum, ihre künstlerischen Ambitionen mit ihren Verpflichtungen als alleinerziehende Mutter in Einklang zu bringen – vor dem Hintergrund der Berliner Mauer.

HELKE SANDER: AUFRÄUMEN (Claudia Richarz, D 2023 | 8.3.) Mit einer Mischung aus neuen Interviews und Archivmaterial zeigt der Film, wie Helke Sander die Meilensteine ihres kreativen und persönlichen Lebens Revue passieren lässt und sich sogar auf ihre eigene Beerdigung vorbereitet. (ct)

■ English version:

<https://onlocation.arsenal-berlin.de/>

Im Archiv des Arsenal befinden sich circa 50 Filme aus Zentralasien. Sie sind in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden und zeichnen ein lebendiges Bild der politischen, kulturellen und künstlerischen Entwicklungen der Region. Während große Teile des sowjetischen Kinos den dominanten ideologischen Narrativen folgten, zeigen sich bei genauer Betrachtung der zentralasiatischen Filme im Bestand des Arsenal unterschwellige Zeichen von Verlufterfahrungen wie auch von Widerstand und subtiler Rebellion. Diese Filme zu betrachten, ist weniger Rückschau als vielmehr eine aktive Auseinandersetzung mit der Erinnerung. Aus heutiger Perspektive zeigen sich in ihnen nicht nur die einstmaligen sowjetischen Kolonialnarrative, sondern auch Wege des individuellen Widerstands sowie neue Lebensentwürfe jenseits politischer Zwänge.

„WHOSE VOICE IS THIS? – Archivfunde aus Zentralasien“ ist das Ergebnis einer intensiven Beschäftigung mit dem Archiv des Arsenal und bietet die Möglichkeit, sich tiefer mit diesen Themen auseinanderzusetzen: Wie können wir unsere Narrative zurückgewinnen? Wie können wir die Rahmenbedingungen, die uns lange ge-

GELIN
(Schwiegertochter, Khodzha Kuli Narliyev,
Turkmenische SSR 1972)



prägt haben, hinter uns lassen? Diese Fragen schwingen bei der Neubetrachtung dieser Filme mit und bieten neue Möglichkeiten für das zentralasiatische Kino von heute.

Kuratiert von der kasachischen Künstlerin Dana Iskakova und der usbekischen Filmemacherin und Künstlerin Saodat Ismailova findet „WHOSE VOICE IS THIS? – Archivfunde aus Zentralasien“ mit dem und am Goethe-Institut in Taschkent statt. Drei Filmprogramme schlagen eine Brücke von der Filmsammlung des Arsenal hin zur zeitgenössischen Filmproduktion in Zentralasien. Weiterer Bestandteil ist eine Gesprächsrunde zur Situation in den regionalen Filmarchiven.

ADONIS XIV (Bako Sadykov, Tadschikische SSR 1977 | 28.3.) In seiner Symbolik als zu direkt empfundene, wurde der ganz ohne Dialog gedrehte Film von staatlichen Stellen zensiert und über viele Jahre verboten. Im Mittelpunkt dieser zeitlosen Parabel steht Adonis XIV, ein Ziegenbock, der die anderen Tiere zum Schlachthof führt. Als Vierzehnter seines Schlags wird er das gleiche Schicksal erleiden wie seine Leidensgenossen und seinen Platz neben seinen Vorgängern auf der Ehrentafel einnehmen. Jahrelang unter Verschluss gehalten, überdauerte der Film als

Zeugnis der Widerstandskraft, die auch im Verborgenen wirkt. Anlässlich dieser Aufführung wird eine der beiden im Archiv des Arsenal befindlichen 35-mm-Positivkopien digitalisiert.

GELIN (Schwiegertochter, Khodzha Kuli Narliyev, Turkmenische SSR 1972 | 28.3.) Ogulkeyik lebt mit ihrem Schwiegervater in der Wüste und wartet auf die Rückkehr ihres Mannes aus dem Krieg. Als dieser für vermisst erklärt wird, gibt sie die Hoffnung nicht auf und weigert sich, erneut zu heiraten. In stiller Entschlossenheit setzt sie ihre täglichen Aufgaben fort. **GELIN** – von dem sich ebenfalls eine analoge Kopie im Arsenal-Archiv befindet – ist ein Meilenstein des turkmenischen Kinos und beschreibt das Leben turkmenischer Nomaden, ihre Liebe, Ausdauer und Hingabe.

Folklore, Erzählkunst und alternative Narrative sind von entscheidender Bedeutung, vor allem im Bereich des Animationsfilms mit seinen oftmals subversiven Ausdrucksformen. Die Filme der sogenannten „goldenen Ära“ des sowjetischen Animationsfilms boten Fluchtmöglichkeiten, öffneten Raum für Schönheit aber auch für moralische Reflexion und Widerstand. Die Werke des zweiten Kurzfilmprogramms umfassen Stop-Motion-Trickfilme, handgezeichnete Ani-



WHOSE VOICE IS THIS?

(Dana Iskakova, Saodat Ismailova, 2024)

mationen und Puppenspiel, wobei jede der Arbeiten mit seiner eigenen, spezifischen Herangehensweise experimentiert. Ein zentraler Film des Programms ist **TOLUBAY SYNCHY** (Tolubay, der Pferdekener, Sagynbek Ishenov, Kirgisische SSR 1983 | 29.3.), eine authentische Darstellung der kirgisischen Kultur und der tiefen Bindung zwischen Mensch und Tier. Folklore und Tradition auf beeindruckende Weise miteinander verwebend unterstreicht der Film die zeitlosen Werte der nomadischen Gesellschaft. Im Anschluss an das Programm folgt eine Diskussion über zentralasiatische Archive, in deren Mittelpunkt Fragen des Filmerhalts, des Zugangs zu Archiven und zur Rolle künstlerischer Produktion im Kontext von Archivpraktiken stehen. (29.3.)

WHOSE VOICE IS THIS? (2024 | 29.3.) ist eine kollaborative Arbeit der usbekischen Filmemacherin und Künstlerin Saodat Ismailova und der kasachischen Künstlerin Dana Iskakova, die 2024 vom Arsenal für das Festival Archival Assembly #3 in Auftrag gegeben und während einer „Living Archive“-Residenz mit Unterstützung des Goethe-Instituts Usbekistan realisiert wurde. In Form einer Untersuchung von Klanglandschaf-

ten der zentralasiatischen Filme im Archiv des Arsenal analysiert **WHOSE VOICE IS THIS?** deren Synchronstimmen, Hintergrundgeräusche und Original-Soundtracks, zeichnet den Einfluss der Sowjetideologie auf die Filme der 60er bis 90er Jahre nach und dokumentiert die schleichende Erosion sowie die Auswirkungen der Perestroika. Unter den Arbeiten des Kurzfilmprogramms sind weitere Werke des DAVRA-Kollektivs zu sehen, einer Forschungsgruppe, die 2021 von Saodat Ismailova für die documenta fifteen gegründet wurde und Mitglieder der zentralasiatischen Kunstszene miteinander vernetzt und fördert. Gezeigt wird u.a. Saodat Ismailovas **HER RIGHT** (Usbekistan 2020), der Ausschnitte aus usbekischen Spielfilmen aus der Zeit von 1927 bis 1985 zusammenführt und die Hujum-Kampagne der sowjetischen Regierung reflektiert. Diese zielte darauf ab, muslimische Frauen zu emanzipieren, indem sie sie vom Tragen der Burka, lokal als Paranji bekannt, und von der Einhaltung religiöser Vorschriften abhielt. (di/es)

■ English version:

<https://onlocation.arsenal-berlin.de/>

Arsenal-Büros

Der Auszug aus dem Filmhaus am Potsdamer Platz ist vollendet. Es ist verständlich, dass dabei hauptsächlich über den öffentlichen Ort, das Kino, gesprochen wird. Kinoarbeit ist aber auch Büroarbeit: Das Programm wird geplant, organisiert und geschrieben, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit müssen stattfinden, in unserem Fall auch ganzjährige Festival- und Verleiharbeit, Publikationsbetreuung, und natürlich Finanzen und Verwaltung. All das hat 25 Jahre lang in der 6. Etage des Filmhauses stattgefunden, mit Blick auf die Potsdamer Straße (teilweise versperrt durch Säulen vorm Fenster) und zum Innenhof des Sony Centers.

Besonders kommunikativ oder inspirierend waren diese Bürofluchten nicht. Dennoch ist dort in 25 Jahren so viel entstanden! Und so hat der eine oder die andere von uns beim Verlassen der Räume einen Kloß im Hals verspürt.



Bei der Ankunft im Wedding war der weg: Das Team verteilt sich nun in der Gerichtstraße 53 auf drei Etagen. Jede hat ihren eigenen Charakter: Eine Mischung aus Alt- und Neubau, mit viel Hof und Balkon, Durch- und Weitblick. Ein Ort für neue Perspektiven. (stss)



1 Sa	19.00	📍 The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte Mr. Deeds Goes to Town Frank Capra USA 1936 Mit Gary Cooper, Jean Arthur, George Bancroft 📺 Einführung: Gerd Gemünden	DCP engl. OF 115 Min. ⏮ 30.3. S.5
2 So	17.00	📍 The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte Let Us Live John Brahm USA 1939 Mit Henry Fonda, Maureen O'Sullivan, Ralph Bellamy Preserved by the Library of Congress	35 mm engl. OF 68 Min. S.5
	18.30	📍 The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte The Talk of the Town George Stevens USA 1942 Mit Cary Grant, Jean Arthur, Ronald Colman	35 mm engl. OF 118 Min. ⏮ 11.3. S.6
3 Mo	19.00	📍 The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte Sahara Zoltan Korda USA 1943 Mit Humphrey Bogart, Bruce Bennett, Dan Duryea	35 mm engl. OF 97 Min. S.6
4 Di	19.00	📍 The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte Ride Lonesome Budd Boetticher USA 1959 Mit Randolph Scott, Karen Steele, Pernel Roberts	DCP engl. OF 73 Min. ⏮ 29.3. S.7
6 Do	19.00	📍 Female Gaze Kino im Künstlerhaus, Hannover Filme von Maya Deren: * Meshes of the Afternoon USA 1943 * At Land USA 1944 * A Study in the Choreography for Camera USA 1945 * Ritual in Transfigured Time USA 1946 * The Very Eye of Night USA 1959 📺 Zu Gast: Annette Lingg	Digital file 14 Min. Digital file 15 Min. Digital file 3 Min. Digital file 15 Min. Digital file 15 Min. S.15
7 Fr	13.30	📍 Movies against Manipulators – Eine Hommage an Helke Sander Lingnan University & Eaton House, Hongkong Die Deutschen und ihre Männer – Bericht aus Bonn Helke Sander BRD 1990 📺 Anschließend Gespräch (online) mit Helke Sander und Stefanie Schulte Strathaus	Digital file dt. OmeU 98 Min. S.18
	13.30	📍 Movies against Manipulators – Eine Hommage an Helke Sander Lingnan University & Eaton House, Hongkong Die allseitig reduzierte Persönlichkeit – Redupers Helke Sander BRD 1978 📺 Anschließend Podiumsdiskussion mit Oliver Chan (Filmemacher), Sonia Wong (Wissenschaftlerin und Aktivistin) und Clarence Tsui (Programmkurator)	Digital file dt. OmeU 98 Min. S.18
	16.30	📍 Movies against Manipulators – Eine Hommage an Helke Sander Lingnan University & Eaton House, Hongkong Helke Sander: Aufräumen Claudia Richarz D 2023 📺 Anschließend Gespräch (online) mit Claudia Richarz und Helke Sander	Digital file dt. OmeU 82 Min. S.18
8 Sa	19.00	📍 Female Gaze Kino im Künstlerhaus, Hannover Filme von Ulrike Ottinger: * Laokoon & Söhne BRD 1973 * Superbia – Der Stolz BRD 1986 * Usinimage BRD 1987	DCP 47 Min. DCP 16 Min. DCP 10 Min. S.15
	19.00	📍 Female Gaze Kino im Künstlerhaus, Hannover * Variety Bette Gordon USA 1983	35 mm engl. OF 101 Min. S.16

OF Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmdU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmeU** Original mit engl. Untertiteln | **ZT** Zwischenentitel | ⏮ Wiederholung | 📺 Veranstaltung mit Gästen | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge | 📍 Externer Veranstaltungsort | * Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | * Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

	18.00	📍	The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte Craig's Wife Dorothy Arzner USA 1936 Mit Rosalind Russell, John Boles, Billie Burke Preserved by the Library of Congress 35 mm engl. OF 74 Min. S. 7
	20.00	📍	The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte The Big Heat Fritz Lang USA 1953 Mit Glenn Ford, Gloria Grahame, Jocelyn Brando 35 mm engl. OF 89 Min. ⚠️ 28.3. 📺 Einführung: Max Grenz S. 7
9	18.00	📍	The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte Pickup Hugo Haas USA 1951 Mit Hugo Haas, Beverly Michaels, Allan Nixon 35 mm engl. OF 78 Min. S. 8
10	19.00	📍	Female Gaze Kino im Künstlerhaus, Hannover *Born in Flames Lizzie Borden USA 1982 16 mm engl. OmdU 79 Min. S. 16
11	19.00	📍	The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte The Talk of the Town George Stevens USA 1942 Mit Cary Grant, Jean Arthur, Ronald Colman 35 mm engl. OF 118 Min. S. 6
13	19.30	📍	Gropius Bau, Berlin *Journeys from Berlin/1971 Yvonne Rainer USA 1980 DCP engl. OF 124 Min. 📺 Einführung: Sabeth Buchmann S. 14
14	20.00	📍	The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte None Shall Escape Andre De Toth USA 1944 Mit Marsha Hunt, Alexander Knox, Henry Travers DCP engl. OF 85 Min. S. 8
15	18.30	📍	The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte Girls Under 21 Max Nosseck Mit Rochelle Hudson, Tina Thayer, Bruce Cabot 35 mm engl. OF 63 Min. S. 9
	20.00	📍	The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte Picnic Joshua Logan USA 1955 Mit William Holden, Kim Novak, Rosalind Russell DCP engl. OF 115 Min. S. 9
16	18.00	📍	The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte Three Wise Girls William Beaudine USA 1932 Mit Jean Harlow, Mae Clarke, Walter Byron 35 mm engl. OF 69 Min. S. 10
17	18.00	📍	I Have a Dream Die Linse, Münster *Resonance Spiral Filipa César, Marinho de Pina Portugal/Guinea-Bissau/D 2024 DCP Guineabiss. Kreol/Kapverd. Kreol/franz./port.OmeU 92 Min. S. 17
	19.00	📍	The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte All the King's Men Robert Rossen USA 1949 Mit Broderick Crawford, John Ireland, Joanne Dru DCP engl. OF 110 Min. S. 10
18	19.00	📍	The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte The Glass Wall Maxwell Shane USA 1953 Mit Vittorio Gassman, Gloria Grahame, Ann Robinson 35 mm engl. OF 80 Min. S. 10
	19.00	📍	Female Gaze Kino im Künstlerhaus, Hannover Filme von Babette Mangolte: *(NOW) or Maintenant entre parenthèses USA 1976 DCP engl. OF 10 Min. *Water Motor USA 1978 DCP ohne Dialog 8 Min. *Calico Mingling USA 1973 DCP ohne Dialog 10 Min. *There? Where? USA 1979 DCP engl. OF 9 Min. *Visible Cities USA 1991 DCP engl. OF 31 Min. S. 16

- 19** Mi **20.00**  Berliner Premiere fsk Kino, Berlin-Kreuzberg
Die fabelhafte Welt des Dr. Cadéot Ulrike Pfeiffer D 2024
Musik: Helge Schneider DCP | **frz. OmdU** | 86 Min.
 Anschließend Diskussion mit Ulrike Pfeiffer Moderation: Birgit Kohler S. 13
- 20** Do **19.00**  Kinostart Wolf Kino, Berlin-Neukölln
***Spuren von Bewegung vor dem Eis** René Frölke
D 2024 DCP | **dt./engl./fr./schweizerdeutsche OmdU** | 89 Min.
 Anschließend Gespräch zwischen René Frölke und Barbara Wurm S. 14
- 21** Fr **20.00**  On Location Klick Kino, Berlin-Charlottenburg
Im Schatten Thomas Arslan D 2010 Mit Mišel Matičević, Karoline Eichhorn, Uwe Bohm
 Zu Gast: Thomas Arslan DCP | **deutsche OF** | 85 Min | S. 13
- 23** So **18.00**  The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte
Man's Castle Frank Borzage USA 1933
Mit Spencer Tracy, Loretta Young DCP | **engl. OF** | 79 Min. | S. 11
- 24** Mo **19.00**  The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte
If You Could Only Cook William A. Seiter USA 1935 Preserved by the Library of Congress
Mit Herbert Marshall, Jean Arthur, Leo Carrillo 35 mm | **engl. OF** | 71 Min. | S. 11
- 25** Di **19.00**  The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte
Bitter Victory Nicholas Ray F/USA 1957
Mit Richard Burton, Curd Jürgens, Ruth Roman DCP | **engl. OF** | 102 Min. | S. 12
- 28** Fr **19.00**  Whose Voice is This? – Archivfunde aus Zentralasien Goethe-Institut Usbekistan
***Adonis XIV** Bako Sadykov Tadschikische SSR 1977 Digital file | **kein Dialog** | 10 Min.
***Gelin** Schwiegertochter Khodzha Kuli Narliyev
Turkmenische SSR 1972 Digital file | **OF** | 81 Min.
und weitere Filme S. 20
- 20.00**  The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte
The Big Heat Fritz Lang USA 1953
Mit Glenn Ford, Gloria Grahame, Jocelyn Brando 35 mm | **engl. OF** | 89 Min. | S. 7
- 29** Sa **14.00**  Whose Voice is This? – Archivfunde aus Zentralasien Goethe-Institut Usbekistan
***Tolubay synchy** Tolubay the Horse Expert Sagynbek Ishenov
Kirgisische SSR 1983 Digital file | **OF** | 10 Min.
und weitere Filme S. 20
- 17.00**  Whose Voice is This? – Archivfunde aus Zentralasien Goethe-Institut Usbekistan
 Talk mit Saodat Ismailova, Dana Iskakova und weiteren Gästen S. 21
- 19.00**  Whose Voice is This? – Archivfunde aus Zentralasien Goethe-Institut Usbekistan
Whose Voice is This? Dana Iskakova, Saodat Ismailova 2024 digital | **OmeU** | 10 Min.
Her Right Saodat Ismailova, 2020 digital | **kein Dialog** | 15 Min. | S. 21
- 18.00**  The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte
Ride Lonesome Budd Boetticher USA 1959
Mit Randolph Scott, Karen Steele, Pernel Roberts DCP | **engl. OF** | 73 Min. | S. 7
- 20.00**  The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte
The Lady from Shanghai Orson Welles USA 1947
Mit Rita Hayworth, Orson Welles, Everett Sloane 35 mm | **engl. OF** | 87 Min. |  31.3. | S. 12
- 30** So **18.00**  The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte
Mr. Deeds Goes to Town Frank Capra USA 1936
Mit Gary Cooper, Jean Arthur, George Bancroft DCP | **engl. OF** | 115 Min. | S. 5
- 31** Mo **19.00**  The Lady With the Torch Zeughauskino, Berlin-Mitte
The Lady from Shanghai Orson Welles USA 1947
Mit Rita Hayworth, Orson Welles, Everett Sloane 35 mm | **engl. OF** | 87 Min. | S. 12



Lust auf Film?

www.filmdienst.de

Kritiken à la Carte! FILMDIENST PLUS für 20 € statt 24,90 €. Promocode "arsenal2025"



ARSENAL FREUNDESKREIS ON LOCATION

Ein Screening im Gropius Bau, im KLICK Kino, im Zeughauskino oder im Wolf?

Als Mitglied im Arsenal Freundeskreis sind Sie 2025 regelmäßig bei kooperierenden Veranstaltungsorten unseres berlinweiten Netzwerks zu Gast.

Machen Sie mit und unterstützen Sie uns und unsere Partner*innen!

www.arsenal-berlin.de/institut/mitgliedschaft





Zur interaktiven Karte für Arsenal on Location

■ Interactive map for Arsenal on location

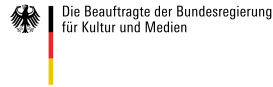
Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.

Das Arsenal im **Internet**: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | **Eintrittspreise**: Es gelten die Eintrittspreise der jeweiligen Spielstätten | **Information**: **Zeughauskino im Pei-Bau**, Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin, www.dhm.de/zeughauskino/ | **Gropius Bau**, Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin, www.berlinerfestspiele.de/gropius-bau | **Wolf Kino**, Weserstraße 59, 12045 Berlin, wolfberlin.org | **KLICK Kino**, Windscheidstraße 19, 10627 Berlin, www.klickkino.de | **fsk Kino am Oranienplatz**, Segitzdamm 2, 10969 Berlin, www.fsk-kino.de | **Kommunales Kino im Künstlerhaus Hannover**, Sophienstraße 2, 30159 Hannover, www.hannover.de/Kommunales-Kino | **Die Linse**, Warendorfer Str. 82, 48145 Münster, www.dielinse.de/ | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | **Arsenal** im silent green: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 45 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Hans-Joachim Fetzter (hjf), Jörg Frieß (jf), Milena Gregor (mg), Max Grenz (mxg), Dana Iskakova (di), Birgit Kohler (bik), Annette Lingg (al), Ella Shechter (es), Jens Schneiderheinze (js), Philipp Stiasny (ps), Stefanie Schulte Strathaus (stss), Wiebke Thomsen (wt), Clarence Tsui (ct)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Druck: Onlineprinters GmbH

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Arsenal on Location wird gefördert vom:

**HAUPTSTADT
KULTUR
FONDS**



Medienpartner:



Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner*innen in diesem Monat:



VARIETY
(Bette Gordon, USA 1983 | 8.3.)



institut für
film und
videokunst e.v.

arsenal

Gerichtstraße 53
13347 Berlin
www.arsenal-berlin.de